



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

9. Wie die Epistel S. Cypriani, so er an den Pabst Lucium geschrieben/ zu verstehen seye/ daß er nach außgestandenem exilio in seinen Würden gewachsen seye/ und was für eine Würde ihme der H. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Brunn der Seiten eures Heylands/das Blut aber will auch erinnern / daß es noch Soß kosten werde/sintemaln kein andere Straß/als die Creuz. Straß uns zu der Himmels-Pforten führt: Solùm per poculum laboris & calicem amaritudinis pertingitur ad summitatem divinæ Celsitudinis.

Wann das Schiff auff dem breiten Meer nicht von den tausenden Winden wird getrieben, so wird es niemaln sein Ziel und End der Schiffarth erlangen/ also unser Seel/wann sie nicht wird getrieben/von den Winden der Trübsalen/wird sie niemaln anlangen bey der erwünschten Himmels-Pforten / also Anselmus. Will man die Stein zu einem vornehmen Gebäu brauchen / und auff einander richten / so muß man solche wol mit Hammer und Eisen polirn; solle deine Seel bey der himmlischen Stadt Jerusalem einen immerwährenden Eckstein vertreten / so muß diese zuvor mit dem Hammer der Widerwärtigkeiten und Trübsalen wol polirt werden / also Augustinus. Die irdene Geschirr probirt man durchs klopfen/unser Seelen durchs Creuz und Leiden / also Hieronymus. Wann man zu heisser Sommers-Zeit das Fleisch nicht wol einsetzet/so wird es leichtlich schmeckend; Wann unsere Seelen nicht werden gelegt in das Salz der Trübsalen / werden sie leichtlich bey angenehmer Sommers-Zeit der Glückseligkeiten verfaulen und verderben / also Basilus. Die Kerzen und Fackeln je mehr sie bey dem Feuer werden angezündt/je mehr werden sie leuchten/nicht weniger unsere Seelen/je mehr sie werden angezündt bey dem Feuer der Widerwärtigkeit je mehr werden sie leuchten und scheinen vor dem Göttlichen Angesicht/also Chrysostomus. Trägt der Krancke Verlangen/seine Gesundheit zu erobern/und von seiner Unpäßlichkeit entledigt zu werden / so muß er die bittere vom Herrn Medico vorgeschriebene Medicin niemaln recusirn: Tragt ihr Verlangen / Andächtige Seelen / von eurer Sünden-Kranckheit loß zu werden/und die beständige Gesundheit / so allein im Himmel zu finden / zu erwerben/ so müßt ihr die Gott vorgeschriebene bittere Medicin der Trübsalen niemaln recusirn, sondern mit beyden Armen umbfangen/also Fulgentius. Nam persecutiones, tribulationes, tormenta & labores sunt ad Patriam ingressus, & ad gloriam accessus; Dann allein Trübsalen und Verfolgungen den Weg zu dem wahren Vaterland weisen/und zu der himmlischen Glori einen Eingang machen.

§. II.

Pabst Lucius ist wegen des wahren und allein seligmachenden Glaubens von Rom verstoßen/und in das Elend verjagt worden / in des schreibet ihm der H. Cyprianus mit folgenden Worten ein trostreiches Hand-Brieflein: Non ut Eviscopus relegatus & pulsus Ecclesie deesses, sed ut ad Ecclesiam major redires. Ihr Pabstl. Heil. schud nicht von Rom verstoßen worden/ daß sie unser Haupt und Obrister Vorsteher nicht mehr seyn soltē/sondern damit sie mit grösseren Würden ihr Kirchen wieder beziehen mögen. Ich frage / O H. Cypriane! wie ist es möglich / daß Ihr Pabstl. Heiligkeit in grösseren Wür-

S. Gregor.

S. Anselm.

S. August.

S. Hieron.

S. Basilus.

S. Chryst.

S. Fulg.

Num. XI.

D. Cyprian.

13. ep. 58.

Wir den/als sie zuvor gestanden/sollen zurück kommen? sintemalen ja die Päbst. Würde die höchste auff Erden ist/vor der sich Käyser und König neigen. Mich gedunckt Cyprianus will zur Antwort geben: als Pabst ist Lucius ein Vicarius und Statthalter Jesu Christi / im Elend aber verfolgt wegen des wahren Glaubens/und mit unterschiedlichen Trübsalen beladen / wird dieser Vicarius Christi gleichsam auff Erden vergöttert: die Prob nehme ich auß dem Englischen Doctore, so lehret/das der Sohn Gottes unico actu obedientia mit dem mindesten Gehorsam hätte können das menschliche Geschlecht erlösen / durch solche grausame aufgestandene Marter aber hat er alle Instrumenten gleichsam wollen vergöttern: ut omnia Deificaret. Was sagt er aber zu seinen H. Märtyrern und leydenen Christen? dispono vobis regnum, sicut disposuit mihi Pater, ut edatis super me in carcerem: übertragestu alles mit Gedult / wie ich gelitten hab / so werdest du mit mir zu meiner Taffel sitzen. Wann dann jene/so Trübsal/Creutz und Widerwärtigkeit mit Gedult übertragen/würdig geschätzt werde/mit ihme zur Taffel zu sitzen/so ist leichtlich zu mutmassen das in diesem was ähnliches/ist gleichsam/Geistlich darvon zu reden / was Göttliches müsse gefunden werden: O glücklich seliges Leyden/welches uns der Göttlichen Maj. in was ähnlich macht!

S. Thom. 3.
p. 946. a. 5.
Luc. 22.
v. 27.

In vita.
tom. 1.
An. Men.

Denckwürdig ist auff das Papier zu bringen / was für ein geistreiches Gespräch einmahls geführt hat der H. Vatter Seraphicus mit seinem Bruder Leone: Sag mir lieber Bruder die Meynung/wann ein Diener Gottes hätte alle Wissenschaften der Menschen und der Englen / wäre durch solches seine Seel gnugsam ersättiget? Ich vermeyn von ja / was solle der Mensch mehrers verlangen? Nein/spricht der H. Vatter: in tanta scientia non est perfecta letitia: In der Wissenschaft aller Menschen und Englen ist keine vollkommene Freude zu finden. Franciscus macht weiter die Frag: Wann ein Diener Gottes in seiner Freyheit und Heiligkeit also wachsete / das ihme die Gnad würde gegeben/Todte zuerwecken/den Tauben das Gehör/den Blinden das Gesicht/den Lahmen den Gang zu geben/solle ein solcher Diener Gottes vollkommene Freud in seinem Herzen haben? wer solle darob zweiffeln? Hat sprechen können Leo, dann ein solcher Diener kan satzsam mutmassen/das er in der Gnad Gottes stehe. Nein/nein/spricht abermalen der H. Vatter: ibi non est perfecta letitia: In diesem ist kein vollkommene Freud zu finden. Wann ein Diener Gottes mit seinen tiefen Wissenschaften/mit seinem exemplarischen Leben und tugendsamen Wandel die ganze Welt solle bekehren / und alle in dem Irthumb stehende Seelen in den wahren Schaaffstall der Catholischen Kirchen führen hätte dergleichen Diener Gottes vollkommene Freud in seinem Herzen? Zweiffels ohne/wer solle doch was mehrers und höhers zu wünschen gedencken können? Ach! mein lieber Bruder Leo, spricht Franciscus: du bist betrogen/ die vollkommene Freud stehet nicht in tiefen Wissenschaften / nicht im exemplarischen und tugendsamen Leben / nicht in Bekehrung aller Sünder und Ketzer!

in wem bestehet dann die vollkommene Freud? Merck wohl auff mein lieber Bruder Leo, spricht der H. Vatter / ich will dir gleich mein sentiment entdecken: Wann wir zween in größter Kälte des rauhen Winters also hungerig/das wir selbstn möchten einander angreifen / an allen Gliedern ermattet / das wir kaum mehr stehen könten / von Roth und Ungewitter also zugericht / das wir schwerlich einem Capuciner mehr ähnlich wären / solten bey unseren Eöstern einem ankommen/bey der Pforten anläuten/und umb Nachtquartier bitten / der Pfortner aber sagte: Ihr gedünckt mich keine Capuciner / sondern mehr Strassen-Kauber zu seyn/ gehet weiter / für euch ist kein Nachtquartier / und schlug die Pforten vor unsern Augen zu:wann wir aber also erfrohren/also hungerig/also naß und kotig/2. oder 3. Stunden in schönster Gedult vor der Pforten stunden / leglich wiederumb anknopffeten / und käme der Bruder das ander mal gang unwillig mit einer Carwatsch/messete uns den Rücken ziemlich ab / schleiffete uns bey der Capucen durch Schnee und Roth : liebster Leo wann wir dieses und mehrers in schönster Gedult / ohne Gemüts alteration übertragen thäten / und umb alles dem Bruder schönsten Danck sagten / so glaube das unser Herrg die wahre vollkommene Freud gefunden und zu genießten hätte : scribe Frater Leo.& nota diligenter, quod ibi est perfecta letitia: Nun habt ihr verstanden / in wem die vollkommene Freud bestehet/wer solle dann die Creutz-Strassen nicht mit Freuden lauffen und Trübsal mit Gedult ertragen.

Stelle dir vor Augen/mein Christ/den Passions-Spiegel deines gecreuzig. Num. X. ten Jesu/so kein exception und Aufschuß in seinem Leyden gemacht. Mich gedünckt/es will einer sagen: Pater, ich weiß zwar/und glaube gänzlich / das kein andere Straffe/als die Creutzstrasse uns zu der Himmels Pforten führet / allein fällt schwer von allen auff einmal verfolgt zu werden. Mein / mein Christ besichtige dich in dem Passions-Spiegel/so wirst du finden/das auch dein Christus von allen verfolgt ist worden: passus est Christus aliquid & à gentibus & à Judæis, *S. Thom 3. p. q. 46. a. 6.* & à masculis & à feminis, ut patet de ancillis accusantibus Petrum. Fällt euch schwer / das ihr bey euren Fürsten und Herren sehr verkleinert worden / und in Ungnad gerathen / so gedencet/das auch euer Christus von den Fürsten und ihren Bedienten gelitten hat: passus est Christus à Principibus, & à Ministris eorum, & popularibus. Will euch schwer und hart fallen / das eure beste vermeynte Freund von euch gewichen / und nunmehr traduciren und verfolgen / so betrachtet / das eben dieses Christo wiederfahren: passus est Christus à familiaribus & notis sicut patet de Juda ipsum prodente, & Petro ipsum negante. Ich sehe eure Herzen betrübt / weil ihr umb das ewige Kommen / und hart ein Kleidlein am Leib zu tragen habt / sehet aber an Christum / der auch so gar seiner Kleider beraubt ist worden / passus est in rebus per hoc, quod etiam vestibus est spoliatus. Ihe werdet sagen: Das ich meiner zeitlichen Güter beraubt bin / ist noch wohl zu ertragen / das man mir